

Universitätszeitung



19. November 1986
29. Jahrgang
Nr. 22 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Für unsere Weltanschauung stets aktiver Streiter sein

Genosse Dr. Bernd Böhme: Höchste Ansprüche an Niveau und Wirksamkeit gesellschaftswissenschaftlicher Lehre und Forschung

Die Aufgaben der Gesellschaftswissenschaftler unserer Universität in weiterer Auswertung des XI. Parteitag der SED standen am 11. November 1986 im Mittelpunkt einer Parteitagsveranstaltung des Sekretariats der SED-Kreisleitung. Herzlich begrüßte Gäste waren Genosse Dr. Bernd Böhme, Sekretär der SED-Bezirksleitung, Genosse Dr. Roderich Strobel von der Abteilung Wissenschaften des ZK, sowie Vertreter der Praxispartner der TU. Zum Thema referierte Genossin Dr. Edith Franke, Sekretärin der SED-Kreisleitung. Nach der reichhaltigen Diskussion hielt Genosse Dr. Böhme das Schlußwort.

Tempo zu meistern. Es gelte, die Theorie des Marxismus-Leninismus und die Parteibeschlüsse so zu studieren und zu lehren, daß ihr auf die dauerhafte Friedenssicherung gerichteter tiefgreifender politischer, sozialer, geistiger und kultureller Wandlungen, durch die sich unsere sozialistische Gesellschaft auszeichnet.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Teilnehmer der Parteitagsveranstaltung den Ausführungen von Genossen Dr. Bernd Böhme. Foto: Hojer (2)

Diplomarbeit aus der Sektion 03 im Messeggespräch

Herausragende Leistung drei Monate vorfristig abgerechnet

Die ökonomische Strategie der 80er Jahre fordert Höchstleistungen in Forschung und Entwicklung, gerade auch von künftigen Hochschulabsolventen. Verstärkt werden jungen Diplomanden verantwortungsvolle und volkswirtschaftlich bedeutende Themen zur Bearbeitung übergeben. So erhielten die Studenten Ralf Torchalla und Thomas Wendlandt der Fachrichtungen Technische Chemie und Datenverarbeitung der Sektion Berufspädagogik das Thema ihrer Diplomarbeit im Rahmen der Vertragsforschung mit dem Petrolchemischen Kombinat Schwedt. Am 6. 11. erfolgte die Verteidigung an Ort und Stelle, und eine herausragende Leistung konnte drei Monate vorfristig abgerechnet werden. Auf direktem Wege zur Zentralen Messe der Meister von morgen nach Leipzig delegiert, steht diese Diplomarbeit als Exponat für ein beispiel-

haftes Umsetzungstempo von Forschungsergebnissen in die Praxis. Konkret ging es in der Arbeit um den pädagogischen Einsatz von Computertechnik bei der Vorbereitung von Werkstätten auf rechnergestützte Dialogarbeitsplätze in der automatisierten chemischen Produktion. Es wurden fundierte theoretische und praktische Ergebnisse zum Antihavarietraining unter prozeßnahen Bedingungen mit Hilfe der Kleincomputertechnik vorgelegt. Der Einsatz besagter Kleincomputertechnik stellt gerade bei der prozeßnahen Dialogsimulation von speziellen Anforderungssituationen der chemischen Industrie eine Neuheit im Republikmaßstab dar.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Forschend studieren an der Seite erfahrener Hochschullehrer

Unsere Universität stellt sich als sozialistische Kadernachwuchs für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt die Aufgabe, junge Wissenschaftler heranzubilden, die zu besonderen, zu Spitzenleistungen fähig sind. Aus diesem Grunde übergab Rektor Prof. Jacobs am 30. Oktober 1986 in Anwesenheit weiterer Mitglieder des Sekretariats der SED-Kreisleitung, der Prorektoren und Dekane an einen ausgewählten Kreis leistungsstarker und begabter Studenten wiederum Leistungsaufträge.

In einem kurzen Vortrag legte der Rektor Erfahrungen mit dem Spitzenkaderkreis 1985/86 und Ziele für die neu bzw. erneut berufenen Studenten dar. Bis jetzt liegen von Studenten mit Leistungsauftrag fünf Beiträge für ingenieurwissenschaftliche Theorien, sieben zur Entwicklung neuer Verfahren, 20 anwendungsreife Lösungen von Forschungsaufgaben, 14 Untersuchungsergebnisse, die unmittelbar zur Erfüllung von Forschungsaufgaben beigetragen haben und 19 Programmpakete vor.

Mit der Übergabe der Aufträge an Studenten, die Herausragendes vollbringen wollen und einem besonderen Förderungsverfahren wollen wir erreichen, daß unsere Befähigten in kurzer Frist zu hoher Kreativität geführt werden und be-

reits im Studium an der Bewältigung großer wissenschaftlicher Aufgaben aktiv beteiligt sind. Nach dem Prinzip „Fördern durch fordern“ sollen sie in besonderer Weise in die Forschung einbezogen werden und an der Seite unserer erfah-

rensten Hochschullehrer forschend studieren. Dabei ist ein Nachwuchskader dann zur Spitze zu zählen, wenn er seinen Lehrer übertrifft!

(Fortsetzung auf Seite 2)



Rektor Prof. Jacobs übergibt an besonders leistungsstarke und begabte Studenten Leistungsaufträge. Foto: Gittel (1)

Auf der 29. ZMMM in Leipzig dabei



Eindrucksvoll demonstrierte die 29. Zentrale Messe der Meister von morgen, wie Ideenreich und schöpferisch unsere FDJler die Beschlüsse des XI. Parteitag zur Tat werden lassen. 2614 Spitzenexponate verkörpern die besten Ergebnisse des wissenschaftlich-technischen Schaffens der jungen Generation im zurückliegenden Jahr. Im Mittelpunkt der Ausstellungen zu den einzelnen Bereichen der Volkswirtschaft steht die beschleunigte Anwendung der Schlüsseltechnologien. Auch die TU Dresden ist mit zahlreichen Leistungen vertreten, an deren Erarbeitung insgesamt 13 Sektionen und das Rechenzentrum mitwirkten. Zwei unserer Exponate stellen wir auf dieser Seite näher vor.

Junge Leute arbeiten an CAD/CAM-Lösung

In Auswertung der Beschlüsse unserer Partei- und Staatsführung zur beschleunigten Entwicklung von CAD/CAM wurde auf dem XII. Parlament der FDJ an die TU Dresden, die jetzige TU Karl-Marx-Stadt und die TH Magdeburg das Zentrale Jugendobjekt „Schaffung einer durchgängigen CAD/CAM-Lösung für den Bereich der metallverarbeitenden Industrie“ übergeben.

Vorrangiges Ziel der ersten Etappe bis April 1988 ist, Fachprogramme mit Modularstruktur für ein Baukastensystem zur CAD/CAM-Arbeit zu entwickeln.

Die an diesem Zentralen Jugendobjekt beteiligten etwa 200 jungen Wissenschaftler und Studenten bearbeiten unter der fachlichen Anleitung erfahrener Wissenschaftler und Hochschullehrer insgesamt 18 Teilthemen. Ihr Inhalt erstreckt sich von Problemen der konstruktiven Vorbereitung über die technologische Fertigungsvorbereitung, die Fertigungssteuerung und Fertigung bis hin zur Maschinensteuerung. Als Objektgruppen werden Baugruppen, Einzelteile und Werkzeuge betrachtet.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Schülergesellschaft bietet Interessantes

Mit der Eröffnungsveranstaltung am 20. November 1986 im Hörsaal 114 des Zeunerbaus beginnt die neugegründete Sektion Gesellschaftswissenschaften der Schülergesellschaft unserer Universität ihr reichhaltiges Veranstaltungsprogramm. Oberschüler aus allen Dresdner Stadtbezirken werden sich 14-tägig zu Vorträgen, Diskussionen und Exkursionen an der TU treffen und im Gespräch mit Hochschullehrern Antworten auf wichtige Fragen unserer Zeit erhalten. Der Themenkreis ist äußerst interessant und behandelt alle politischen Aspekte, die junge Leute zutiefst bewegen und ihnen die wissenschaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse anschaulich vermitteln.

Kritische Analyse, anspruchsvolle Ziele

Am 22. Oktober 1986 führte die FDJ-Abteilungsorganisation Arbeitspsychologie ihre Verbandswahlen durch. Auf der Wahlversammlung konnte verzeichnet werden, daß die unmittelbare Verbindung zwischen Auseinandersetzung mit wesentlichen politischen Entwicklungslinien und der eigenen wissenschaftlich-produktiven Arbeit jedes FDJ-Studenten stärker ins Bewußtsein gerückt ist, wobei von den Seminargruppen die Lösung „Mein Studienplatz – Kampfplatz für den Frieden“ kontinuierlich und gezielt umgesetzt wird. Das 5. Studienjahr schätzte ein, daß sich alle FDJ-Studenten die Dokumente des XXVII. Parteitag der KPDSU und des XI. Parteitag der SED angeeignet haben. Anspruchsvolle Aufgaben in der Testate-Bewegung, in Jugendobjekten und im Forschungspraktikum unterstreichen dies. (Fortsetzung auf Seite 2)

Nach Ehrendienst feierlich immatrikuliert



Am 3. November 1986 erfolgte die feierliche Immatrikulation von 570 FDJlern, die ihren Ehrendienst als Soldaten bzw. Unteroffiziere auf Zeit bei der NVA beendet haben und nun ihr Studium an unserer Universität aufnehmen. Bild links: Feierliche Verpflichtung. Fotos: UFBS (2)

Kraftvolle Impulse und neue Initiativen

Gewerkschafter der TU bekräftigen einmütig: „Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden!“

Der Verlauf der Berichtswahlversammlungen in unseren 340 Gewerkschaftsgruppen, Abteilungs- und Betriebsgewerkschaftsorganisationen macht sichtbar, daß die Kollektive unserer Kreisorganisation mit hohem Engagement an die Erfüllung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED gegangen sind. Damit wird auch ein Beitrag zur Verwirklichung der Wahldirektive des Bundesvorstandes geleistet. Der Hauptinhalt der Wahlversammlungen richtete sich auf Fragen des Leistungsanstieges, des Kampfes um die termin- und qualitätsgerechte Abrechnung der Schwerpunktaufgaben, eingeordnet in die Erfüllung der Beschlüsse des Planes 1986 und eines guten Planstarts 1987. Mit Stolz können wir berichten, unsere Gewerkschaftskollektive haben ihre Verpflichtungen eingelöst sowie neue Vorhaben in Vorbereitung des 11. PDGB-Kongresses im April 1987 formuliert, die auf Spitzenleistungen in Lehre und Forschung, auf die Entwicklung und den Einsatz von Schlüsseltechnologien sowie auf Maßnahmen zur Rationalisierung und Intensivierung von Forschungs-, Lehr- und Verwaltungsprozessen gerichtet sind.

Einen breiten Raum nehmen in den Sektionen die gewerkschaftlichen Beiträge zur Realisierung der Koordinierungsverträge und Leistungsverträge mit den Kombinat ein. Große Anstrengungen werden unternommen, um die Komplexwettbewerbe für ausgewählte Vorhaben vorzubereiten bzw. weiterzuführen. Der gewerkschaftliche Anteil dabei wurde klar herausgearbeitet. Es geht um das Erreichen jedes einzelnen Kollektivmitgliedes, um seine politische Motivation für eine weitere Leistungssteigerung, um das Herausfordern von schöpferischen Initiativen im sozialistischen Wettbewerb. Deutlich wurde, daß Leistungsanstieg und Leistungssteigerung eng verbunden sein müssen mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Als Beispiele sollen hier angeführt werden: Die BGO Chemie rechnete anlässlich des Besuches von Genossen Dr. Mittag die Verpflichtungen – Beiträge zur Intensivierung der Isocyanatproduktion, – Herstellung ultrafeiner Faserstoffe mittels Polentechnologie und – Forschung zu neuen elektrochemischen Stromquellen systemen auf der Basis von Lithiumelektroden erfolgreich ab. Die Gewerkschafter haben sich vorgenommen, auf die Hauptentwicklungslinie „Veredlung von Werk- und Werkstoffen“ mit gewerkschaftlichen Mitteln leistungsfördernd einzuwirken.

Die BGO Informationstechnik richtet ihre Anstrengungen auf die Realisierung der Parteitagbeschlüsse auf die Lehre und Forschung inhaltlich und sektionsprofilbestimmenden Schwerpunkte Mikroelektronik, Kommunikationstechnik, Automatisierung und Meßtechnik. Eine wichtige Aufgabe wird in der weiteren Einführung der Computertechnik als Mittel der wissenschaftlichen Tätigkeit in Lehre und Forschung und für die frühzeitige Befähigung der Studenten zur selbständigen Arbeit gesehen. Arbeitsschwerpunkte sind dabei die drei CAB-Labors der Sektion.

Im Beschluß der BGO Universitätsbibliothek/Universitäts-Film- und Bildstelle werden Anstrengungen auf die inhaltliche Gestaltung der Arbeit als Technische Zentralbibliothek der DDR gerichtet. Die Gewerkschafter konzentrieren sich auf die Erarbeitung von Pilotlösungen für die Nutzung arbeitsplatzgebundener Rechentechnik und moderner Informations- und Kommunikationstechnologien. Eng damit verbunden sind die Aufgaben zur weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Pür die politische Führung der Gewerkschaftsarbeit ist es jetzt wichtig, daß die vielen Hinweise, Vorschläge und auch Kritiken der Werktätigen in die konkrete gewerkschaftliche Leistungstätigkeit einbezogen und Lösungen gemeinsam mit den staatlichen Leitern erreicht werden.

Kreisvorstand der Gewerkschaft Wissenschaft

Genossen im Blauhemd täglich an der Spitze

Wie unser Kollektiv hohe Studienleistungen errang

3. 11. 1986, 13.15 Uhr: Vor dem Kabinett für Landesverteidigung im Georg-Schumann-Bau herrscht Aufregung. Jeder versucht, seine Erregung und seine Meinung dem Nachbarn mitzuteilen. Die Zeit scheint gar nicht zu vergehen. Endlich ist es kurz vor 13.30 Uhr; wir betreten das Kabinett. Schnell sucht sich jeder einen Platz; Ruhe tritt ein. Jetzt sitzen wir, die Studentinnen und Studenten der SG 82/22/06, hier und haben uns vorgenommen, vor dem Direktor für Studienangelegenheiten, Genossen Dr. Danz, einem Vertreter der FDJ-Kreisleitung und der Sektionsleitung, den Antrag zur Verleihung des Titels „Sozialistisches Studentenkollektiv“ zu verteidigen.

Unsere Seminargruppe – wir studieren Arbeits- und Ingenieurpsychologie an der Sektion Arbeitswissenschaften – hat sich nicht nur durch gemeinsames Arbeiten und gemeinsame Veranstaltungen als festes Kollektiv herausgebildet. Außerst wichtig war auch die Vielfalt und Qualität der persönlichen Beziehungen aller SG-Mitglieder untereinander. Erst dadurch gelang es, die hohen Anforderungen des Studiums in entsprechendem Niveau zu erfüllen und als Prüflinge unseres Entwicklungsstandes eigene wissenschaftlich-produktive Forschungsleistungen vorzulegen.

Gemäß dem gesellschaftlichen Hauptauftrag jedes Studenten, höchstmögliche Leistungen im Studium zur Stärkung der DDR und des Friedens zu erbringen, stellten wir den Kampf um hohe Studienleistungen von Beginn an in den Mittelpunkt unserer Bemühungen. Um eine kontinuierliche Leistungssteigerung zu gewährleisten, bildeten wir 1983 in Auswertung der ersten Prüfungsperiode Lerngruppen, in denen Seminare und Prüfungen kollektiv vorbereitet wurden. Bei Studienproblemen (z. B. durch Schwangerschaft, Lernschwierigkeiten u.ä.) unterstützte die FDJ-Leitung zusammen mit der Parteigruppe die betroffenen Studenten. So wurden z. B. Sonderstudienpläne ausgearbeitet und die bestehenden Lerngruppen ausgebaut, deren Leitung die leistungsstarken Studenten übernahmen.

Diese Form der Wissensaneignung bewährte sich besonders in Vorbereitung der Hauptprüfungen im Studienjahr 1985/86, deren drei Teile unsere SG mit einem Gesamtdurchschnitt von 2,1 absolvierte. Dies stellte im Vergleich zum vergangenen Studienjahr eine Leistungssteigerung um 20 Prozent dar. Die politisch-ideologische und der gelebte Klassenstandpunkt aller FDJler zeigten sich auch im Leistungszuwachs bei der marxistisch-leninistischen Grundlagenausbildung.

(Fortsetzung auf Seite 3)